



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius Magnus/ Eustathio dem Philosopho.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

**N**ES ich des Unglücks halber / so mit starkem Anlauff immerzu auff mich darrennet / schier in ein Verzagung gefallen bin (dieweil mir dardurch allerley Hindernuß / das ich dich nicht hab besuchen mögen / zugefügt worden ist) hast du mich endlich mit deinem Schreiben wunderbarlich getröstet vnnnd erquicket: Dann ich thät bey mir selber gedencken / ob auch diß wahr wäre / so von vilen gesagt wirdt / nemlich / das ein vnuermeydenliche / notwendige / götliche Ordnung sey / dardurch menschliche Sachen / groß oder klein / getriben vnd geregirt werden: Vnd das wir selbst vber kein Ding zuhersehen noch zugebieten haben. Oder ist dem nicht also / so wirdt velleicht das ganz menschlich Leben / von dem Glück verwalter: Dife Gedanken wirdst du vnns verzeyhen / wann wir dich der Ursachen / die vns darzu bewegen / eigentlich berichten. Ich hab die Statt Athen verlassen / vnd durch den Rhum deiner Philosophy / das jenig / so allda hoch vnnnd groß ist / gänzlich verachtet. Für die Statt in Hellesponto / bin ich mit meh: Gewahrsam vnd Behüsamkeit fürüber gerähet / weder Vlysses sich jemaln vor dem Gesang der Sirenen gehütet vnnnd abgezogen hat. Vber das Land Asiam aber / hab ich mich sehr verwundert / vnd bin der Hauptstadt / darinnen vil Güter seyn / vnuerzügenschick zugeeylet.

Nachdem ich nun mein Vatterland erreychet / vnnnd dich / daran mir alles gelegen war / auff mein vilfältigs Suchen vnnnd Nachforschen / allda nicht gefunden / seynd mir abermaln vil Beschwernüssen vnnnd Verhinderungen fürgefallen / Dann ich hab müssen Schwachheit des Leibs halber / zu Beth nider kommen / vnd derowegen lang dahinden bleiben / nachmaln bis inn Orientem ziehen / vnnnd dich dannoch zu keinem Gefährten haben mögen: Vnd als ich schon spat / mit vil Mühe vnd Arbeyt in Syriam kommen / so hab ich doch mit diesem Philosopho / der bis in Egypten gerähet / mich nicht ersprochen / noch seiner Kundschaft genossen können. Demnach muß ich noch ein lange vnnnd verdüßliche Käyß inn Egypten thun / vnnnd als ich schon dahin kam / mochte ich dannoch mein Begern nicht erfüllen. Ja ich war mit einer so vnglückhafften Lieb entzündet / das ich bis inn Persiam ziehen / vnnnd darnach feriner inn das Barbarische Land fort trucken / (dann von dannen kamest du her / so groß war der Widerstand des Unglücks) oder vns daselbst / oder inn Alexandria / welches geschehen ist / niderlassen müssen. Mich geduncket / wann ich nicht als ein Vieh / welches mit einem Eslein immerzu hernach gelockt wirdt / des Käyßens müd wäre worden / du hättest mich fer vber Vlyssam / inn dem Land India gelegen / immerzu nach dir gezogen / ja bis an das End der Welt / so anderst ein Ort daselbst zubewohnen ist / hinein geführt.

In Summa / was darff ich vil darvon reden / als ich zum aller letzten inn dieser Landschaft wohner / hab ich dich gleichfalls nicht besuchen mögen / dann ich durch langwitrige Kranckheit darvon abgehalten war / vnnnd wo es nicht besser mit vns wirdt / können wir disen Winter zu deiner Ehrwürde auch nicht kommen. Geschicht das nicht auß götlicher vnwandelbarer Ordnung / wie du selbst bekennen mußt: Ist das nicht ein Werk der vnuermeydlichen Notwendigkeit? Seynd nicht dife Ding vber die Fabeln / so die Poeten vom Tantalos dichten? Aber wie gemeldet / so bin ich durch dein Schreiben eines bessern berichtet worden / vnd thu mein vorige Meynung fahren lassen. Ich glaub auch / das wir für das gut / dem Verordneten dankbar seyn / vnd so er vns dasselbig ein zeitlang vorhält / vber ihn nicht zörren sollen. Demnach wann vns Gott / dich heymzsuchen dermaln eins vergunnen wirdt / so wollen wir das für ein sonderer liebeiche Wolthat achten / wosfern er aber vnser Zusammenkunfft länger verzeyhet / seynd wir willig vnnnd bereyt / disen Schaden mit Geduld zuerleiden. Dann er regiert vnnnd verwalter vnser Sachen besser / als wir immer wünschen vnd begeren mögen.

Die 107.  
Epistel.  
Da durch die Fürsichtigkeit Gottes alles verwalter vnd regiert werde.

Wie vil vnnnd mächtigen Länd der Basilus durchkäyset habe.

Wie sollen alles von Gott mit Geduld vnn Dankbarkeit auffnehmen.